

Bunte Stadt

Die Lichtblicke-Preisträger

München – Der Förderpreis „Münchner Lichtblicke“ wird seit dem Jahr 2000 jährlich von der Landeshauptstadt München, dem Ausländerbeirat München und dem Verein Lichterkette verliehen. Der Preis ist mit insgesamt 12 000 Euro dotiert und in vier Kategorien aufgeteilt: für Einrichtungen, Projekte, Einzelpersonen und allgemeinbildende Schulen. Mögliche Kandidaten können jeweils bis Herbst bei den Initiatoren vorgeschlagen werden. Sie sollen sich auszeichnen durch ihr Engagement gegen „Fremdenfeindlichkeit und Rassismus“ und „sich in vorbildlicher Weise für ein friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen in München einsetzen“.

Klaus Seiler und Eric Fincks nahmen diesen Donnerstag die Auszeichnung in der Kategorie „Schulsonderpreis“ für die „Boki“ im Alten Rathaus entgegen und teilen sich den Preis mit der ISuS-Schule. ISuS steht für Integration durch Sofortbeschulung und Stabilisierung. Ein langer Name für ein Projekt, das den Weg zur Bildung für junge Flüchtlinge aus der Bayernkaserne enorm verkürzt. Ins Leben gerufen hat ISuS 2012 Michael Stenger, Gründer der SchlaU-Schule, die ebenfalls Flüchtlinge unterrichtet. Der Unterschied: ISuS bereitet auf weiterführende Schulen vor.

In der Kategorie „Projekte“ wird der Sozialdienst katholischer Frauen und deren Mitarbeiterin Christiane Perzlmaier geehrt. Sie haben 2009 das Familienpatenschaften-Projekt initiiert. Ehrenamtliche Paten kümmern sich um Familien mit Migrationshintergrund, die ein Kind erwarten oder mehrere kleine Kinder haben. Die Paten vermitteln in Kindergärten, Schulen oder Vereinen, helfen interkulturelle Missverständnisse aufzuklären. „Die Stärke der Familienpaten liegt in der Begegnung auf Augenhöhe und in der Achtung vor der Würde ihrer Schützlinge“, so die Begründung der Jury.

Als Einzelperson darf Bernd Klemm den Preis entgegen nehmen. Hauptberuflich Polizeibeamter, verbringt er viel von seiner Freizeit mit Jugendlichen auf dem Fußballplatz des FC Wacker. Das Integrationsprojekt des Sendlinger Vereins aber unterstützt ausländische Spieler nicht nur auf dem Rasen: Klemm organisiert Deutschkurse, begleitet sie bei Behördengängen und engagiert schon mal einen Anwalt, wenn die Abschiebung droht. In dem Jugendprojekt „Lernen kickt“ verbindet der Verein und Klemm während den Ferien Fußballtraining mit Sprachübungen.

Für Micky Wennatz und ihr Verein „München ist bunt!“ setzen sich vehement gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus ein. Ihnen wird im Rahmen der „Lichtblicke“ der „Elisabeth-Otremba-Preis“ vergeben. Vor vier Jahren gegründet, hat der Verein schon zahlreiche Aktionen angestoßen: 2010 etwa, als sich Tausende Münchner vor eine Flüchtlingsunterkunft stellten und so eine Kundgebung von Neonazis verhinderten. „Dem Verein ist es zu verdanken, dass Nazi-Aufmärsche und -Aktionen in München keine Chance haben“, begründet die Jury ihre Entscheidung. **SABINE BUCHWALD**